

Rainer Dormels (2014)

Rason – Sonderwirtschaftszone und Gunsthäfen in der Nähe von neuen chinesischen Wirtschaftsentwicklungsgebieten

This work was supported by the Academy of Korean Studies (KSPS) Grant funded by the Korean Government (MOE) (AKS-2011-BAA-2105)

Literaturhinweise, methodische Bemerkungen zum Verständnis der Tabellen sowie Hinweise zur Romanisierung siehe Introduction

<https://koreanologie.univie.ac.at/200413/introduction/>

Eine englische Version dieses Aufsatzes und weitere Hintergrundinformationen befinden sich in:

Rainer Dormels (2014): The North Korean Cities. Jimoondang. Seoul.

Rason

Stadt in der Nordost-Ecke der DVR Korea

Rason liegt am Ostmeer an der Grenze der DVR Korea zu China und zu Russland und entstand als ein Zusammenschluss von Rajin-si mit Sonbong-kun zu Rajin-Songbong-si im Jahre 1993. 2000 wurde Rajin-Sonbong in Rason umbenannt. Bereits zur Zeit der japanischen Herrschaft über Korea wurden die Häfen in Rajin und Sonbong angelegt. Als erste Freihandelszone der DVR Korea wurde im Dezember 1991 die *Rajin-Songbong Free Economic and Trade Zone* ausgerufen. Seit Ende der 2000er Jahre sind verstärkte Aktivitäten zur Verbesserung der Infrastruktur in der Stadt Rason zu beobachten, die mit Investitionen aus China und Russland in Verbindung stehen.

Einwohner	196.954 (Rang 18)
Fläche	754 km ² (Rang 9)
Bevölkerungsdichte	261 E./km ² (Rang 22)
Administrative Einheiten	21 <i>Dong</i> / 13 <i>Ri</i> (48%) (Rang 24)
„Urban“ Bevölkerung/„rural“ Bevölkerung	80,4%/19,6% (Rang 16)

Tab. Rason-I: Grunddaten

Sonbong, das bis 1981 noch Unggi hieß, ist der nördlichste Gunsthafen, der sich 25km südlich von der Tumenmündung in der Songbon-Bucht, die wiederum Teil der Josan-Bucht ist, entwickelt hat. Da es sich um eine versunkene Bucht handelt, ist das Wasser tief. Die Bucht ist im Osten, Norden und Westen mit Bergen umgeben und liegt im Süden dem Meer zugewandt. Ursprünglich war es ein abgelegenes Dorf. Der Hafen war seit 1909 in Betrieb, hatte aber zunächst nur lokale Bedeutung (Saitschikow 1958, 268). Die Öffnung des Hafens für den internationalen Handel im Jahre 1912 und die Eröffnung der Tumen-Linie (Hoeryong-Unggi) im Jahre 1933 leiteten eine rasche Entwicklung ein. Zusammen mit Chongjin sollte der Hafen Unggi dem Transport zwischen Japan und Nordostchina dienen. 1926 leitete man umfangreiche Umgestaltungsarbeiten im Hafen ein. Für einen weiteren Ausbau der Häfen erwiesen sich die Hafengebiete sowohl von Chongjin wie auch von Unggi als zu klein. Ein neuer Hafenstützpunkt der Japaner wurde somit 1932 in der 35 km südlich der Mündung des Tumen liegenden Rajin-Bucht angelegt (Saitschikow 1958, 269).

Rajin ist im Osten, Norden, Westen von drei Seiten von Bergen umgeben. Vorgelagert liegen die zwei Inseln Taecho-do und Socho-do und bilden somit einen natürlichen Hafendamms. Das Innere der Bucht ist weit, das Wasser tief und trotz seiner nördlichen Lage friert die Bucht auch im Winter nicht zu, so dass sich hier ein natürlicher Gunsthafen bilden konnte. Nach dem Bau des Hafens nahm die Bevölkerung rasch zu und die Stadt erfuhr eine erstaunliche Entwicklung (Kang Sök-o 1984, 339). Rajin wurde gleichzeitig auch Standort eines der wichtigsten japanischen Flottenstützpunkte im Norden Koreas nahe der sowjetischen Grenze (Saitschikow 1958, 269).

Nach dem Korea-Krieg verlor Rajin seine Funktion als Handelshafen und wurde als Marinehafen, als Standort für Werften und als Fischereistützpunkt genutzt. Der Bau des Sungri Chemical Complex im Jahre 1968 veränderte die Industriestruktur der Stadt grundlegend. Auch Unggi, das sich am Ende der Zeit der japanischen Okkupation als Tor zur Nord-Manschurei entwickelte hatte, verlor als Ergebnis des zweiten Weltkrieges diese Voraussetzungen und das

Hinterland wurde auf das Einzugsgebiet des Tumen beschränkt. Auch die Entwicklung der Häfen von Chongjin und Rajin führten zu einer Stagnation.

Der Nordausläufer des Hamgyong-Gebirgszuges läuft im Norden der Stadt in Nordwest-Richtung. Zwischen dem Bergland und der Küste hat sich eine schmale, lange Ebenen, in der sich Rajin und Sonbong entwickelt haben. Die Flüsse sind somit sehr kurz, abgesehen vom Grenzfluss im Norden, dem Tumen. Wichtige Berge sind der Songjin-san (1.146 m), der Porojibong (819 m) und Kwangdae-tök (638 m) bei Sonbong.

Die Küste weist mehrere Buchten auf, von denen die Josan-Bucht und die Rajin-Bucht die wichtigsten sind. Von den vorgelagerten Inseln ist Taecho-do mit einer Fläche von ca. 4,3 km² die größte.

Jahresdurchschnitt	Januartemperatur	Augusttemperatur	Niederschlag
7,0°C (25)	-7,3°C (19)	21,2°C (25)	793,5mm (21)

Tab. Rason-II: Klimawerte

Aufgrund des Meeres und der relativ kleinen bebauten Stadtfläche beeinflusst das Meer das Klima dieser Stadt sehr stark. Im Sommer und im Frühling ist es oft sehr neblig und im Winter weht ein starker Nordwestwind.

In der Zeit der japanischen Herrschaft befand sich in Rajin ein japanischer Militärstützpunkt, von dem aus landwirtschaftliche Produkte nach Japan befördert wurden. Vor allem Hirse wurde viel angebaut. Auf über 85% der landwirtschaftliche Anbaufläche im Stadtgebiet wird Trockenfeldbau betrieben. Ein wichtiges Produkt sind Kartoffeln. Auch die Viehhaltung spielt hier eine wichtige Rolle. Milch oder Milchprodukte wie Butter sind berühmte Erzeugnisse aus Rason. Eine große Bedeutung hat auch die Fischereiwirtschaft. In Rajin und in Sonbong entstanden *fischery stations*.

Veränderung der Wirtschaftsstruktur durch den Bau des Sungri Chemical Complexes

Wichtige Zweige der Industrie Rasons sind die Chemieindustrie (Weiterverarbeitung von Rohöl), die Energieerzeugung, der Maschinenabau (Schiffreparaturen, Produktion von landwirtschaftlichen Maschinen) und die Holzverarbeitung (Erzeugung von Bahnschwellen). Aber es werden auch Lebensmittel, Arznei, Kleidung, Papier, Möbeln, Zement und andere Produkte in Rason produziert.

1970 machte die Fischerei noch 60% der Produktion des Gewerbes in Rajin aus. Erst nachdem die Sungri Chemical Complex und der June 16th Thermal Power Station gebaut wurden, änderte sich dies. 1980 hatte die Chemieindustrie einen Anteil von 63% (1983: 67,5%) und der Energiesektor einen Anteil von 12% (1983: 12%). Der Anteil der Fischerei fiel auf 12,4% (1980) bzw. 9,4% (1983) (KJY-29 1990, 545).

Rason	KOFC	MOU	IPA	KCNA	KIET	Zusammenfassung
Betriebe - gesamt	24 (6)	19 (12)	24 (4)	18 (7)	15 (29)	22
Betriebe - wichtige	14 (3)	19 (1)	22 (3)		22 (6)	25 (2)
Kultureinrichtungen			15 (5)			

Tab. Rason-III: Ranking (Anzahl der Industriebetriebe und kulturellen Einrichtungen)

Rason	KOFC	MOU	IPA	KCNA	KIET	Zusammenfassung
Betriebe - gesamt	23	19	23 –20– 13	10	5 -21	21 – 25

Tab. Rason-IV: Ranking (Gesamtzahl der Betriebe/Bevölkerung)

Im Ranking bei der Anzahl der Betriebe liegt Rason meist auf Plätzen hinter dem bei der Einwohnerzahl (Rang 18). Insbesondere befinden sich kaum wichtige Betriebe in der Stadt.

Rason	Leichtindustrie	Schwerindustrie	Bergbau	Energie
KOFC	7 (2)	20 (3)	-	4 (1)
MOU	22 (5)	18 (3)	8 (2)	1 (2)
IPA	22 (1)	7 (2)	-	1 (1)
KCNA	6 (5)	24 (1)	-	9 (1)
KIET	17 (11)	17 (14)	9 (2)	3 (2)

Tab. Rason-V: Spezifizierung

Eine Spezialisierung auf Leicht- oder Schwerindustrie lässt sich aus Tab. Rason-V nicht ableiten. In Kap. III.7.3. wurden jedoch nur ein Betrieb als wichtiger ermittelt, nämlich der Sungri Chemical Complex.

Mit dem Bau dieser Anlage wurde im Juni 1968 mit sowjetischer Hilfe begonnen. Der erste Bauabschnitt wurde im September 1973 abgeschlossen, der zweite 1976 (KOFC 2010, 378-379). Erdöl wurde aus der Sowjetunion geliefert. Zum einen wurde dazu die Bahn benutzt, die beim Tumangang-rodongjagu die Grenze überschreitet, zum anderen wurde Rohöl über den Hafen Sonbong importiert, von dem eine Pipeline zur Anlage gelegt wurde. Wichtige Produkte der Fabrik sind Benzol, Parafin, Benzin, Naphtha, Diesel, Erdöl, Schweröl u.a. Beliefert wurden der Namhung Jugend Chemie Complex, andere Chemiefabriken im ganzen Land, die Transportbranche und die im August 1973 gebaute June 16th Thermal Power Station (KTC-Hambuk 1990, 545-546). In den 1990er Jahren wurden die Rohöllieferungen aus Russland gestoppt. Zunächst wurde noch Öl aus dem Iran verarbeitet, aber die Devisenkrise Nordkoreas Mitte 1994 stoppte auch diesen Import (KOFC 2010, 380). Nach dem *Agreed Framework between the United States of America and the Democratic People's Republic of Korea*, welches am 21. Oktober 1994 unterzeichnet worden war, wurde 1995 ein joint venture einer nordkoreanischen Firma mit der US-amerikanischen Stanton Asian Development Company gegründet mit dem Ziel, die Produktion der petrochemischen Fabrik und des Kraftwerkes wieder anlaufen zu lassen (Kim Roi 2006). Letztlich waren die Verhandlungen nicht erfolgreich und wurden mit dem Ausbrechen der sog. 2. Nordkorea-Krise im Jahre 2002 abgebrochen. Im

Rahmen von Toll processing-Verfahren wurde jedoch im Sungri Chemical Complex produziert, wobei Rohöl aus dem Yemen und dem Oman (1997), China (1998), Russland (1999) und Honkong (1999) verarbeitet wurden (KOFK 2010, 380-381). Einen neuen Versuch startete im Juni 2013 eine mongolische *oil trading and refining company*, die HBOil JSC, die 20% der Sungri Raffinerie für 10 Millionen Dollar erworben haben soll. Erwartet wird, dass die Anlage in einem Jahr wieder laufen soll. Rohöl wird aus der Mongolei geliefert, die raffinierten Produkte gehen an die Mongolia zurück (Kohn/Humber 2013).

Im Zusammenhang mit dem Bau dem Sungri Chemical Complex wurde ebenfalls mit sowjetischer Hilfe die June 16th Thermal Power Station gebaut, die das in diesem hergestellte Schweröl verbrennt und andererseits dem Chemical Complex elektrische Energie zur Verfügung stellt. Mit dem Bau wurde 1968 begonnen. Anlagen wurden aus der Sowjetunion und der Bundesrepublik Deutschland (Kraftwerk Union) importiert. Ein Teil des Kraftwerkes wurde 1973, ein anderer 1977 fertig. Zwischen 1995 und 2002 wurde das Werk von der KEDO (Korean Peninsula Energy Development Organization), die im Zusammenhang des Agreed Framework von Genf, gegründet worden war, mit Schweröl beliefert (KOFK 2010, 154-155).

Ein Beispiel für ein neues Unternehmen ist die Rason Taehung Trading Corporation, ein Fischereiuunternehmen mit Fischereibetrieb und Verarbeitungsanlagen. Es wurde 2002 in Betrieb genommen und befindet sich in Sinhae-dong am Strand an der Changjin-Bucht. Auf einer Gesamtbetriebsfläche von 96.680 m² befinden sich Einrichtungen unter anderem für das Einfrieren und die Trocknung von Meeresfrüchten. Produkte aus Schrimps oder Krebse werden auch nach Japan, Russland und anderen Ländern exportiert (IPA-2 2003, 453).

Wirtschaftszone Rason

Im Dezember 1991 hatte Nordkorea die the Rajin-Songbong Free Economic and Trade Zone ausgerufen. Dies geschah im Rahmen eines von der UNDP (United Nations Development Programme) geförderten Projektes mit der Bezeichnung „Tumen River Area Development Programme (TRADP)“. Da es die erste Wirtschaftszone der DVR Korea war, war die Euphorie sehr groß. Von einem „Golden Triangle“, das Teile Nordostkoreas sowie der benachbarten Staaten Russland und der VR China beinhaltete, war die Rede. Doch die Investitionen in der von der Hauptstadt Pyongyang weit entfernt liegenden und infrastrukturell kaum erschlossenen Region erfüllten nicht die Erwartungen. Hotel, Banken, Handelsgesellschaften und ein Spielcasino, das aber, wie berichtet wurde, geschlossen werden musste, nachdem chinesische Beamte hier öffentliche Gelder verspielt hatten, beherrschten lange Zeit die Schlagzeilen über diese Region. So wurde das Projekt, an dem beide Koreas, China, Russland und die Mongolei beteiligt waren, seit dem Rückzug Nordkoreas im November 2009 unterbrochen (RKI 24.2.2010). Doch im Laufe der Zeit kamen die verkehrsgeographischen Vorzüge der im Winter fast eisfreien Häfen stärker in das Visier der Interessen aus Russland und der VR China. Russland sicherte sich 2008 von Nordkorea das 50-jährige Nutzungsrecht für den Kai Nr. 3 des Hafen Rajin. Auch wurde die die 54 Kilometer lange Bahnstrecke zwischen Rajin und dem russischen Chassan saniert, mit dem Ziel Steinkohle aus Russland über Rajin zu exportieren (RKI 26.9.2013). Nachdem der Ausbau der Straße zwischen Wonjong-ri an der Grenze zu China und Rajin jüngst abgeschlossen wurde, wurde in Hunchun geförderte Kohle über Rajin in südliche Regionen Chinas (Shanghai) transportiert (RKI 20.1.2012). Auf dieser Autoban dauert eine Fahrt zwischen Hunchun und Rason ca. eine Stunde (RKI 12.5.2011). Außerdem erwarb China im März 2010 ein zehnjähriges Pachtrecht für den ersten Kai des Hafen

Rajin (RKI 14.6.2011). Später erhielt es auch 50-Jahresrechte für die Piere 4,5 und 6 (RKI 12.5.2011). Hintergrund der Aktivitäten Chinas in Rason ist auch ein Entwicklungsplan Nordostchina, durch den die Wirtschaftsentwicklung in den Städten Changchun, Jilin und Tumen gefördert werden soll. Durch eine Verbindung dieser Region mit einer Bevölkerung von elf Millionen Menschen mit Rason und der russischen Stadt Wladiwostok würde ein direkter Zugang zur Ostmeerküste geschaffen (RKI 12.5.2011). Auch einigten China und Nordkorea darauf, dass die Wirtschaftssonderzone Rason von China mit Strom ersorgt wird (RKI 13.9.2011).

Mittlerweile hat sich Rason zu einer Stadt entwickelt, in der mehr als 150 Joint Venture Unternehmen tätig sind, die mit Partnern u.a. aus China, Japan, Russland und Kanada kooperieren (Chosun Ilbo 12.11.2013).

Rajin – Stadt von 1936 bis 1949

Rason ist ein Zusammenschluss von Rajin-si und Sonbong-kun, der bis zum Jahre 1981 noch Unggi-kun hieß.

Rajin war bereits Stadt (*Pu/Si*) zwischen 1936 und 1949. 1949 wurde es zum Kun.

1967-1993: Rajin-si; für wenige Monate ist Unggi (Sonbong) bereits Teil der Stadt

Im August 1967 bildeten ein Teil von Rajin-kun und der Unggi-kun die Rajin-si; sieben *Ri* des Rajin-kun kommen nach Chongjin-si in den Puryong-kuyok. Im Oktober 1967 wird Rajin-si geteilt und der Unggi-kun entsteht wieder.

Das ehemalige *Up* von Unggi-kun verbleibt jedoch zunächst in Rajin-si. Hongüi-ri wird zunächst das neue Unggi-up. Im November 1967 jedoch wird Hongüi wieder *Ri* und Unsang-ri wird Unggi-up. 1968 wird Uingsang wieder *Ri* und aus vier *Dong* (Sanghyön, Junghyön, Hahyön, Songphyöng) und einem Teil des Paekhak1-*Dong* von Rajin-si wird das *Up* für den Kreis Unggi formiert. Damit ist praktisch wieder das alte Unggi-üp aus der Zeit vor der Vereinigung Rajin-si wieder hergestellt. Im Laufe dieser Umgestaltungen kommen Teile von Paekhak1-*Dong* und Paekhak2-*Dong* als Paekhak-ri sowie Chölju-ri von Rajin-si nach Unggi-kun.

1973 wird Rajin in drei *Kuyok* unterteilt, das *Kuyok*-System wird 1974 wieder abgeschafft. 1981 wird Unggi-kun in Sönbong-kun umbenannt.

1993 Rajin-Sonbong-jikhalsi; 2000 Rason-jikhalsi; 2010 Rason-thukbyölsi.

Im Jahre 1993 entsteht Rajin-Sönbong als Jikhalsi. Aus Rajin-si wird Rajin-kuyök und Sönbong wird *Kun* unter der neuformierten Stadt. 2000 wird Rajin-Sonbong zur Rason-jikhalsi umformiert. Rajin-kuyök und der Sonbong-kun verschwinden. 2010 wird Rason schließlich *Tükbyölsi*.

Stadterweiterungen, Verkleinerungen

Zweimal, nämlich 1967 und 1993, wurde Rajin zugunsten des im Süden benachbarten Chöngjin verkleinert:

- Im Jahre 1960 war der Rajin-kun um fünf *Ri* aus dem Puryöng-kun erweitert worden. Als dann im August 1967 Rajin-si gebildet wurde, kamen diese fünf *Ri* und zwei weitere *Ri* aus Rajin nach Chongjin.
- 1993 kamen sieben *Dong* und zwei *Ri* von Rajin-si nach Chongjin-si. Einer dieser *Ri* (Muchang-ri) kam 1995 wieder zurück nach Rajin-Sönbong-si.

Ebenfalls im Jahre 1993 kamen drei *Ri* des Undok-kun (Wönjöng-ri, Hahoe-ri, Hayöphyöng-ri) in den Sönbong-kun, Sönbong gibt im gleichen Jahr Chölju-ri an den Undok-kun ab.

Struktur

Folgende Angaben beziehen sich nur auf Gebiete von Rason, die heute noch Teile des Stadtgebietes sind. Gebiete, die sich heute innerhalb der Stadtgrenzen von Chongjin befinden, sind nicht aufgeführt.

Bei der Stadtbildung im Jahre 1967 wird Rajin-up in sieben *Dong* (Namsan, Tongmyöng, Sinan, Anhwa, Yökjön, Jigyöng, Changphyöng) aufgeteilt. Der 1961 entstandene Sinhüng-rodongjagu wird in zwei *Dong* (Sinhüng, Chönggye) aufgeteilt. Aus dem Anju-rodongjagu, der ebenfalls im Jahre 1961 eingerichtet worden war, wird der Anju-dong.

Unggi-üp wird 1967 in vier *Dong* (Sanghyön, Songphyöng, Junghyön, Hahyön) aufgeteilt. Gleichzeitig entstehen Paekhak1-*Dong*, Paekhak2-*Dong* und der Tuman-gang-rodongjagu (*Dong* seit 2000).

Als 1968 Unggi-up wieder gebildet wurde, kommen auch Teile von Paekhak1-*Dong* dazu, aus dem Rest von Paekhak1-*Dong* wird Paekhak-ri. Paekhak2-*Dong* wird auf Paekhak-ri (Unggi-kun) und dem neu gebildeten Kwan'gok-dong (Rajin-si) aufgeteilt.

Im Jahre 2000 wird Unggi – zwischenzeitlich in Sonbong umbenannt - dann wieder in die vier oben genannten *Dong* aufgeteilt.

Vernachlässigt man die Wiederauflösung von Sönbong-üp in vier *Dong* im Jahre 2000, so sind innerhalb des heutigen Stadtgebietes von Rasön seit den 70er Jahren bis 2003 nur vier neue *Dong* entstanden:

- Bei der Umstellung auf das *Kuyök*-System in der Stadt Rajin im Jahre 1973 kommt es zu zahlreichen Umgruppierungen der administrativen Einheiten. Im Laufe dieser werden die *Dong* Sinhae und Yuhyön neu gebildet.
 - 1981 wird Ungsang-ri (Sönbong-kun) *Rodongjagu* (*Dong* seit 2000).
 - Im Jahre 2000 entsteht Haebang-dong aus einer Spaltung von Anju-dong.

Man sieht auf Abb. Rason-I, dass in Rajin das Zentrum aus dem ehemaligen *Up* und zwei angrenzenden bereits 1961 entstandenen *Rodongjagu* (Anju, Sinhüng) besteht. Neueren Datums ist einzig die Abspaltung des östlichen Haebang-dong von Anju-dong innerhalb des ehemaligen Anju-rodongjagu im Jahre 2000. Nördlich und südlich in einigem Abstand zum Stadtzentrum haben sich dann die 1973 zum *Dong* erhobenen Sinhae und Yuhyön entwickelt.

Vier *Dong* im ehemaligen Sonbong-kun gehen auf das ehemalige *Up* zurück. Diese Region bildet das zweite Zentrum innerhalb von Rason-si. Nördlich davon liegt der ehemalige Ungsang-rodongjagu und ganz im Norden der ehemalige Tumangang-rodongjagu.

Der Sungri Chemical Complex in Kwangok-dong wurde quasi in der Mitte zwischen den beiden Zentren von Rajin und Sönbong aufgebaut.



Abb. Rason-I: *Dong* und ehemalige Arbeiterbezirke

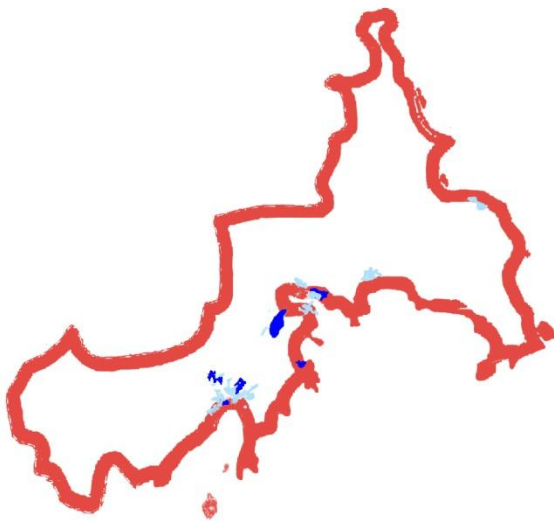


Abb. Rason-II: Verstädterte Gebiete (hellblau) und Industriegebiete (dunkelblau)
 Grundlage: Yi Sang-jun et.al. (2013, 42)

Die mit GIS-Methoden erarbeitete Karte in Yun Sang-jun et. al (2013, 42) bestätigt die Ergebnisse obiger Analyse. Ein Blick auf Abb. Rason-I und Abb. Rason-II zeigt sechs größere Gebiete mit bebauter Fläche innerhalb des Stadtgebietes von Rason. Von Nord nach Süd sind dies der ehemalige Tumangang-rodongjagu, der ehemaligen Unsang-rodongjagu, das ehemalige *Up* von Sonbong, der 1968 gegründeten Kwangok-dong (Sungri Chemical Complex), der 1973 gegründeten Sinhae-dong an der Küste (hier befindet sich die 2002 in Betrieb gegangene Rason Taehung Trading Corporation) und der Kern des ehemaligen Rajin-kun (mit dem *Up*, den 1961

gegründeten ehemaligen *Rodongjagu* *Sinhung* und *Anju* und dem 1973 gegründeten *Yuhyondong*).

Statistik

Verstädterte Gebiete vor der Stadtgründung (*Ŭp* und *Rodongjagu*)

1952-1967 *Rajin-ŭp* (1)

1952-1967, 1968-2000 *Unggi-ŭp* (ab 1981 *Sŏnbong-ŭp*) s.o. (2)

1961-1967 *Sinhŭng-rodongjagu* (3)

1961-1967 *Anju-rodongjagu* (4)

Dongwerdung (W) und Dongspaltung (S) ab Stadtgründung (1967)

	W	S
1967 (17)	2 <i>Dong</i> , 1 AB	(10)
1967 (18)	1 <i>Up</i>	-
1967 (18)	-1 <i>Up</i> /1 <i>Up</i>	-
1968 (13)	-1 <i>Up</i>	-4 <i>Ŭp</i> -Bildung
1973 (15)	2	-
1981 (16)	1 AB	-
2000 (20)	-	4, davon 3 wg. <i>Ŭp</i> -Aufspaltung

Bereinigt, ohne Berücksichtigung der mehrfachen Verlagerung des *Ŭp* von *Sŏnbong-kun*:

	Werdung	- Spaltung
1967 (17)	2, (1)	(10)
1968 (16)	-	-1
1973 (18)	2	-
1981 (19)	(1)	-
2000 (20)	-	1

Gunsthäfen in der Nähe von neuen chinesischen Wirtschaftsentwicklungsgebieten

Die beiden Gunsthäfen *Rajin* und *Sŏnbong* wurden bereits zur Zeit der japanischen Herrschaft in Korea entwickelt. Nach 1945 veränderten sich die geostrategischen Voraussetzungen und beide Häfen stagnierten. Die Fischerei dominierte die Wirtschaftsstruktur in der Region *Rajin-Sŏnbong* bis in den 1970er Jahren der *Sungri Chemical Complex* fertiggestellt war.

Die Ausrufung der *Rajin-Sŏnbong Free Economic and Trade Zone* im Dezember 1991 hatte bei potenziellen Investoren nur gemäßigtes Interesse geweckt. Zu weit ist die Region von der Hauptstadt *Pyongyang* entfernt und zu unterentwickelt ist die Infrastruktur. Dazu kommen freilich weitere Gründe, die ein finanzielles Engagement in der DVR Korea nicht prinzipiell als nicht unproblematisch erscheinen lassen. Die Hafengunst von *Rajin* und *Sŏnbong* führten in den letzten Jahren zu verstärktem Engagement der benachbarten Staaten *Russland* und *China*. Investitionen vor allem in die Häfen und die Infrastruktur wurden vorgenommen. Für die VR

China ist der Hafen Rajin für die Entwicklung der Region Changchun - Jilin – Tumen von Bedeutung.